

Waldenweiler. Pferde-Verkauf.

Ein Pferd, Fuchswallach, 9 Jahr alt, und zu jedem namentlich zum schweren Zug tauglich.
Ferner ein noch gut erhaltenes **Bernernägele** mit gepolstertem Sitz und Sprigleder versehen, und ein bereits noch neuer **Menschlitten**, mit Sitz versehen, sind dem Verkauf ausgelegt von
Anwalt **Wahl**.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am nächsten **Dienstag den 8. Juni** stattfindenden **Hochzeit** laden wir unsere Freunde und Bekannte in den **Gasthof z. Schwanen** freundlich ein.
Der Bräutigam:
Louis Ruppman.
Die Braut:
Lina Fischer.
Auf Obiges Bezug nehmend lade ich mit dem Bemerkn ein, daß bei dieser **Hochzeit Tanzunterhaltung** stattfindet.
Mayer z. Schwanen.

Murrhardt. Bettfedern,

empfehlen billigt
Friedrich Horn
beim Rathhaus.

Oberbriden. Geld-Antrag.

2700 M. sind bis 1. August d. J. gegen gesetzliche Sicherheit und zu 5 Proz. zum Ausleihen.
Ortsgemeindepflege.
F. R. g.

Geld-Antrag.

Einige Tausend Mark Privatgeld sind auszuliehen.
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Spiegelberg. Geld-Antrag.

100 M. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.
Pfleger **Mau.**

Karlshof. Geld-Antrag.

550 M. Pfleggeld liegen sogleich zum Ausleihen parat bei
Pfleger **Karl Brodt.**

Sulzbach. Den Heu- & Ohmdgras-Ertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen verpachtet
Fr. **Scheyfert jr.,**
Schreinermeister.

Murrhardt. Den Gras-Ertrag

von 3 halben Morgen Baumgütern verpachtet
Friedrich Horn,
Kaufmann.

Badnang. Einen Scheunenboden

hat zu verpachten
Jakob Belz Wittwe.

Badnang. Nächsten Freitag den 11. ds. gibts Kaff bei

Ziegler Wieland.

An die verehrl. Gemeindebehörden.

Nachdem das von hier aus versandte **General-Gebühren-Regulativ** für Körperschafts- und Gemeindebeamte nunmehr für sämtliche vier Kreis-Regierungen von je einem Herrn Regierungsrath zur Annahme empfohlen worden, wie dies aus dem Staats-Anzeiger Nr. 118 hervorgeht, sollte solche nun in keiner Weise mehr beanstandet werden und lassen.
Nachdem die Beträge dafür umgehend per Postanweisung zugehen zu lassen.
Badnang den 5. Juni 1880.

Revisions-Assistent Mück.
Hall.
Dienstag den 8. Juni findet, günstige Witterung vorausgesetzt, das alljährlich große

Kinderfest

Das städtische Festcomité.
Murrhardt.
Versichert Euer Leben!
Bei der **Lebensversicherungs- u. Ersparnisbank in Stuttgart.**

Unter Hinweisung auf die anerkannt solide Grundlage und den wohlthätigen Zweck dieser Anstalt: Sicherung eines sorgenfreien Alters und Fürsorge für Hinterbleibende — erbitet sich zur Vermittlung von Versicherungsabschlüssen jeder Art der **Agent: Giesing, Stadtpfleger.**

Badnang.
Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich nächsten Mittwoch mit einer Parthie großer norddeutscher Schweine
im **Gasthaus z. Ochsen** hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussege.
Friedr. Schlor aus Künzelsau.

Standesamt Badnang.
Veränderungen im Familienstand.

Monat Mai.
1) Geburten.
Traub, R. G., Gutsbes., Seehof 1 S. Haberlein, C. Rothgerber 1 Z.
Häfele, J., Oberamtschirarzt 1 Z. Sanzenbader, J., Bauer, Steinb. 1 S.
Zügel, R. L., Rothgerber 1 Z. Wähler, L., Gutsbes., Maubach 1 S.
Start, R. L., Rothgerber 1 Z. Müller, J. G., Wäder 1 S.
Epple, C. G., Drechsler 1 S. Breuninger, Chr. G., Rothg. 1 S.
Wohlfarth, G., Gutsbes., Germannswieslerhof 1 S.
lerhof 1 Z. Urech, J., Prediger 1 S.
Baier, J. G., Rothgerber 1 S. Krautter, Chr., Bauer 1 Z.
Weil, G., Zimmerm., Schöllhütte 1 S. Ruoff, J. F., Rothg. 1 Z.
Specht, C., Weber, Waldrems 1 S. Rombold, G., Bauer, Maubach 1 S.
Haber, Franz, Rothgerber 1 S. Uneheliche: 1 Knabe, 1 Mädchen.

2) Eheschließungen.
Meister, G. F., Schmid und Karoline Stiefels, J. F., Bauer u. Luise Karol. Sophie, geb. Entenmann, Wwe. des Schmid J. G. Kurz in Maubach.
Griger, J. K., Schreiner und Karoline Christiane Pfeil dahier.
Holtzwarth, J. G., Bauer in Stiftsgrundhof u. Karol. Kath. Bäuerle v. Maubach.
Ritter, J. G., Rothg. und Luise Friederike Heinrich dahier.

3) Todesfälle.
Grund, J. C., Rothg. 1 S. 9 J.
Habermaier, J., Rothg. 1 Z. 1 M.
Wahl, J. F., Wäder u. Gastw. 39 J.
Kostebader, G. S., Buchdruckers Wwe. 1 Z. 13 J. 3 M.
Holtzwarth, Wahn.-Restaur. 1 S. 4 M.
Traub, R. G., Gutsbes., Seeh. 1 S. 3 Z.
Gröbinger, M., Wäder, ledig 41 J.
Gerrlinger, M., Wertm., 1 S. 5 M.
Wohlf, Chr. M., Rothg. 1 Z. 3 M.
Bäuerle, J. Chr., Schum., Waldrems 1 S. 2 J. 1 M.
berf. 1 S. 5 J. 5 M.
Kienzle, Ph. J., Bauer, Horbachh. 1 Z. 9 J. 1 M.
Wohlfarth, G., Gutsbes., Germannswieslerhof 1 Z. 10 Z.

Badnang.
6 bis 8 Zimmerleute finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister **Kresch.**

Badnang.
Eine kleine Wohnung für eine stille Familie hat zu vermieten Wer? sagt die **Red. d. Bl.**

Badnang.
2 noch guterhaltene **Gährgefäße,**
auch zu Kellerbütten tauglich, hat um billigen Preis im Auftrag zu verkaufen
Käfer Gobenbach.

Ein noch gut erhaltenes **Kinderwägle**
verkauft **David Dettinger jr.**

Schraders
Weiße Phosphorsäure
Bitte, senden Sie mir zwölf Gläser weiße Phosphorsäure. Das eine Glas hat schon mehrwöchige Fäulnis hervorgerufen. Ich habe bei einem Krankheitsfall in meiner Familie habe ich mich von der wahren Phosphorsäure überzeugen lassen. Ich habe die Phosphorsäure von Schraders in Sulzbach erhalten. Schraders, Apotheker in Sulzbach.

In **Badnang** bei **Hrn. Apotheker** **Beil** sowie in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Zu Frühjahrskuren

verdienen ganz besonders die rühmlichst bekannten **Anker-Regulativ-Pillen** empfohlen zu werden. Diese blutreinigenden Pillen sind mit Zucker überzogen und daher leicht zu nehmen. Eine große Dose liefert sehr appetitlichen und haltbaren Pillen kostet nur 1 M.; vorrätig bei **Apotheker A. Meuret in Badnang.**

* So benannt nach dem Fabrikzeichen „Anker“, ohne welches die Pillen nicht echt sind.

Grosaspach.
Ein tüchtiger **Schreiner**
findet dauernde Arbeit bei **Schreiner Brodt.**

Dyppenweiler.
Lehrjungs-Gesuch.
Einen gutergehenden jungen Menschen nimmt sogleich in die Lehre **Wäder Gaupfer.**

Murrhardt.
Lehrjungs-Gesuch.
Einen wohlgeordneten, gutgeschulten jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre **Wolf, Schlossermeister.**

Badnang.
Für einen jungen Menschen steht eine **Lehrstelle offen**
Wilhelm Mayer,
Sattler.

Grosaspach.
Am nächsten **Donnerstag den 10. Juni** gibts **Kaff**
bei **Ziegler Michelfelder.**

Unterweissach.
Zu vermieten.
Das früher **Hinderer'sche** Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung sammt Scheuer wird im Ganzen oder auch theilweise zu verpachten gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt und Wannen Verträge abgeschlossen werden mit dem Bevollmächtigten:
F. Feucht in Badnang.

Amliche Nachrichten.

* Infolge der Betriebsöffnung der Bahnstrecke **Murrhardt-Gaildorf** sind an den Stationen **Fornsbach** und **Fichtenberg** zur Kontrolle der Ein-, Aus- und Durchfuhr derjenigen Gegenstände, welche im Verkehr mit anderen Bundesstaaten einer inneren Steuer oder Uebergangssteuer unterliegen, Grenzsteuerämter errichtet worden.

* Am 1. Juli d. J. tritt für den direkten Personen- und Gepäck-Verkehr mit Bayern ein I. Tarifnachtrag in Wirksamkeit, wonach künftig in **Gammstatt, Ehlingen** und **Stuttgart nach Nürnberg** bzw. **Amstutz, Bamberg, Erlangen, Fürtth** und **Hof** anstatt der bisherigen Billete für gewöhnliche Personenzüge über **Nördlingen** bzw. **Ehlangen** und **Heilbronn** solche über **Murrhardt-Grailsheim** zu niedrigeren Preisen abgegeben werden, wie auch Gepäck über diese Route direkt abgefertigt wird.

Tagebereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 5. Juni. Wie an einem höheren Festtage war gestern unsere Kirche überfüllt. Der zahlreiche Besuch galt der feierlichen Einweihung des Herrn **Helfers Stahlecker** in die hiesige **Diaconats-Stelle**. Der Gottesdienst begann mit der vor trefflich gelungenen Aufführung des 23. Psalm, „der Herr ist mein Hirte“ durch den Kirchengesangchor. Sowol der ergreifenden Antrittspredigt, der das Sonntagsevangelium zu Grunde lag, wie der darauf folgenden Invektive durch Herrn **Dekan Kalchauer** lauschten alle Anwesenden mit großer Spannung und einen sichtlich tiefen Eindruck machte besonders die letztere durch die Ansprache des Herrn **Dekan** an die Gemeinde und den Amtsbrüder, durch die feierliche Einweihung und die derselben vorausgegangenen Mittheilung des Herrn **Helfers** über seinen seitherigen Lebensgang und dessen freimüthiges Bekenntniß wie durch die Segenswünsche der vier Zeugen dieses ersten erhebenden Aktes. Unsere Kirchengemeinde kann sich durch diese Besetzung glücklich schätzen.

— Gestern wurden wir mit einem freundnachbarlichen Besuch der **Lejegesellschaft** aus **Marbach** bedacht. Das äußerst kühl und regnerische Wetter, das einen Luftstich in dem in üppigem Grün prangenden Wirtschaftsgarten z. **Engel**, den die Gesellschaft unter Bezug unserer Stadtpapelle sich für den Nachmittag erzor, beinahe ungemüthlich machte, konnte aber nicht verhindern, in Wort und Lied die Bande der Freundschaft beider Städte enger zu knüpfen und durch warmen Händedruck zu befestigen.

Stuttgart den 4. Juni. Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin von **Rußland** ist Hoftrauer von heute an auf vier Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite in vierter Abtheilung der Hoftrauer-Ordnung, angeordnet worden.

Stuttgart. Nach einer Bekanntmachung des „N.-M.“ ist **Oberfinanzrath v. Schmid** von Seiner Majestät dem König zum Bevollmächtigten im Bundesrath für **Württemberg** ernannt worden. Bekanntlich war Herr v. **Schmid** bisher nur stellvertretender Bevollmächtigter.

* In **Stuttgart** fand letzten Freitag Abend die Enthüllung des **Denkmals** **Eduard Döricks** statt. Dasselbe kam in die neuen prächtigen Anlagen am **Abhang** der **Silberburg**. Unter dem zahlreichen Publikum, das dem feierlichen Akte beizuwohnte, befand sich auch die Schwester des verstorbenen Dichters und eine Tochter desselben. Das Denkmal stellt die Büste des Entschlafenen in weißem Marmor dar und soll dieselbe durch den **Bildhauer W. Bösch** aufs Glücklichste ausgeführt worden sein.

Um den 4. Juni. Heute Mittag 1 Uhr 30 Minuten traf **Se. Maj. der König** in Begleitung des **Generaladjutanten** **Freiherrn von Spitzberg** mittelst **Ertragszug** hier ein u. besichtigte die **Kreis-Viehhausstellung** und die **Geflügelausstellung** in der **Lernhalle**. Um 4 Uhr kehrte **Se. Majestät** wieder nach **Stuttgart** zurück. Der **Fremdenzufluß** zu der Ausstellung

ist ein sehr beträchtlicher. Die **Gasthöfe** sind überfüllt. Das **Preisgericht** war heute in voller Thätigkeit.

— Von **Ulm** aus begab sich **Se. Majestät** nach **Heidenheim** zur Besichtigung einer neuen Gruppe des **Abwasserwerkwerks**.

* Von der **oberen Nagold** den 3. Juni. Gestern war Herr **Oberkonsistorialrath Dr. Burk** von **Stuttgart** nach **Nagold** gekommen, um das **R. Schullehrer-Seminar** daselbst vorerst in den Räumen der neuen **Präparanden-Anstalt** zu eröffnen. Das ganze Anstaltsgebäude wie auch das noch nicht völlig eingerichtete Seminar ist erbaut nach den Grundplänen, die zur Begründung eines heiteren und gesunden Zusammenlebens in leiblicher und geistiger Hinsicht nöthig sind: **Freundlichkeit, Licht, Luft, Wärme und Wasser**. Nachdem Herr **Burk** mittelst einer prächtigen Ansprache an die Versammlung, namentlich aber an die 58 Seminaristen, die **Festfeier** eröffnet und den zahlreich anwesenden Vertretern der **Stadt** und des **Amtes** für ihre Theilnahme am Werke der **Seminarerbauung** und für ihre Gegenwart am heutigen Tage innig gedankt hatte, lud er die Versammlung zur Besichtigung der Anstaltsräume freundlichst ein und machte hierbei den leutseligen **Führer**. Die **Mittagsstunde** vereinte die **Theilnehmer** im **Gasthof zur Post** zu einem gemeinschaftlich einzunehmenden **Mittagsmahl**. Nachmittags versammelten sich viele Lehrer des **Bezirks** im **Gasthaus zum Schwan** zu einer **Gesangskonferenz**. Möge die **Schlussbitte** des **Festredners** für die **Bzlinge: „Pfeil und Bitt“** sie in der **Zeit** und **hebt“** sie hoch in **Ewigkeit!**
(W.-Vdztg.)

— Eine neue Steuer in **Württemberg** berg. Unter dieser Ueberschrift bespricht die „W.-Vdztg.“ die projektirte Einführung einer **Mobiliensteuer**. Eine spezielle Kommission unter dem Voritze des Herrn **Staatsraths von Pleier** er, bzw. des Herrn **Finanzministers v. Renner** selbst sei mit der **Revison** des **Sportelgesetzes** von 1828 beauftragt, zu dem Zweck, um den Verkehr in **mobilen Werthen**, **Vieferungskontrakten**, **Concessionen**, **Verleihenungen** aller Art Seitens der **Verwaltungsbehörden** einer theils ganz neuen, theils neu regulirten Steuer zu unterziehen und zwar im Sinne ausgleichender **Gerechtigkeit** gegenüber den **Steuern** in **Immobilienverkehr**. Die **Steuergesetzgebung** **Bayerns** und **Badens** werde hierbei zum **Muster** genommen, ein **Hinübergreifen** **Württembergs** in die **Steuersphäre** des **Reichs** sei völlig unbedenklich. Bei **Zugrundelegung** der in **Bayern** und **Baden** geltenden **Steuern** werde die neue Steuer in **Württemberg** ein **jährliches Erträgniß** von **Mindestens 2 1/2 Millionen Mark** abwerfen.

Rußland.
Petersburg den 4. Juni. (Offiziell.) Die feierliche Ueberführung der **Leiche** der **Kaiserin** in die **Peter-Pauls-Kathedrale** findet nächsten **Montag** statt.

— Die **Kaiserin** von **Rußland**, welche **Donnerstag** nach **langwieriger Krankheit** gestorben ist, war die **Tochter** des 1848 verstorbenen **Großherzogs Ludwig II.** von **Hessen**. Die **Kaiserin Maria Alexandrowna** war am 8. August 1824 geboren und heirathete den jetzigen **Kaiser** von **Rußland** am 16.28. April 1841. Der **Ehe** entstammen 6 **Söhne** und eine **Tochter**, welche mit dem **Herzog** von **Edinburgh** vermählt ist. Die **verstorbenen Kaiserin** war seit länger als **Jahresfrist** schwer erkrankt und lachte **vergeblich** **Linderung** für ihre **Leiden** in dem **wärmeren Klima** **Süd-Frankreichs**. Der **Wunsch**, in **Rußland** zu **sterben**, veranlaßte sie, im **strengen Winter** die **Rückreise** nach **Petersburg** anzutreten, das sie fast gegen **Erwartung** lebend erreichte. **Schwere** **Erkältungen**, wie das **Attentat** im **Winterpalast**, trugen natürlich dazu bei, ihre **Gesundheit** immer mehr aufzuweichen und seit **Monaten** konnte sie nur noch durch **Anwendung** künstlicher Mittel am **Leben** erhalten werden.

Vom Orient.
* Viel Gutes hat man selten aus unserem fagenreichen **Orient** zu berichten. Neuerdings hat ein **mörderischer** und **blutiger** **Aufstand** im **Bezirk** **Bagdad** einen **grauenregenden** **Umfang** angenommen. Wege sind zerstört, Dörfer eingeeäschert und die **Verkehrswege** unpassierbar gemacht worden. **Englische** **Dampfer** wagen es nicht, den **Tigris** zu **befahren**, da die **Araber** **Vertheidigungswerke** längs des **Flusses** aufgeworfen haben. Die **Regierungstruppen** sind **numerisch** unzureichend und **vermeiden** es so viel als möglich, sich auf einen **Kampf** einzulassen. Die **Gouverneure** von **Bagdad** und **Bassorah** werden sehr **getadelt**. Die **Stämme** liegen, wie immer, im **Streite** mit einander, **vereinen** sich aber gegen die **Türken**. Die **Araber** verlangen **Selbstregierung** unter **englischer** **Schutze**.

Berlin den 3. Juni. Durch **Bekanntmachung** des **Ministers** des **königlichen** **Hauses** im „**Reichsanzeiger**“ wird auf **kaiserlichen** **Befehl** die **Verlobung** des **Prinzen** **Wilhelm** mit der **Prinzessin** **Augusta** **Viktoria** von **Schleswig-Holstein-Augustenburg** publizirt.

Magdeburg den 4. Juni. Der **Kaiser** traf heute **Vormittag** 10 Uhr zum **200jährigen** **Jubiläum** des **Erzstiftes** hier ein und begab sich vom **Bahnhofe** mit **Herrn** **Schmid** **bisher** nur **stellvertretender** **Bevollmächtigter**.

* In **Stuttgart** fand letzten Freitag Abend die **Enthüllung** des **Denkmals** **Eduard Döricks** statt. Dasselbe kam in die neuen prächtigen Anlagen am **Abhang** der **Silberburg**. Unter dem zahlreichen Publikum, das dem feierlichen Akte beizuwohnte, befand sich auch die Schwester des verstorbenen Dichters und eine Tochter desselben. Das Denkmal stellt die Büste des Entschlafenen in weißem Marmor dar und soll dieselbe durch den **Bildhauer W. Bösch** aufs Glücklichste ausgeführt worden sein.

Reitervereins sowie der **Kaufmannschaft** und **Gewerke**, wobei **überaus** große **Bracht** entfaltet wurde, besuchte der **Kaiser** die **landwirtschaftliche** **Ausstellung** und das **Fort Stern**. **Als** **Baum** **trat** der **Kaiser** die **Rückreise** an. Der **Kronprinz** verbleibt bis 8 Uhr und reist **jobann** nach **Petersburg**. Der **Kaiser** äußerte sich in **lebhafter** **Anerkennung** und **Freude** über den **Festzug**.

* Die **vorausichtige** **Einverleibung** der **unteren** **Elbe** in das **Zollgebiet** macht den **Hamburgen** viele **Sorgen**, weil sie sich dadurch mit ihren **Schiffen** auf's **Trockne** **gebeht** **glauben**. Von **officieller** **Seite** wird den **guten** **Kaufleuten** in **Hamburg** zu **verstehen** gegeben, daß das **Aufgeben** der **Freihafenstellung** eigentlich gar nicht so **schlimm** sei und es **wohl** **besser** wäre, wenn **Hamburg** bei **Zeiten** sich **darauf** **vorbereite**, **späterhin** **einmal** in den **Zollverein** **einverleibt** zu werden.

Oesterreich-Ungarn.
Wien den 5. Juni. Die **Vorbereitungen** über die **griechische** **Grenzfrage** **breiten** sich **wesentlich** um **Janina**. **Deutschland** und **Oesterreich** sind für **Belassung** dieser **Stadt** bei der **Türkei** und für eine **anderweitige** **Entschädigung** **Griechenlands**; **England** und **Frankreich** sind für die **Abtrennung** **Janina's** an **Griechenland**; **Rußland** neigt der **deutsch-oesterreichlichen** **Auffassung** zu; **Italien** **schwankt**. Die **Konferenzbeschlüsse** werden **per** **majora** **gestat**.

Rußland.
Petersburg den 4. Juni. (Offiziell.) Die feierliche Ueberführung der **Leiche** der **Kaiserin** in die **Peter-Pauls-Kathedrale** findet nächsten **Montag** statt.

— Die **Kaiserin** von **Rußland**, welche **Donnerstag** nach **langwieriger Krankheit** gestorben ist, war die **Tochter** des 1848 verstorbenen **Großherzogs Ludwig II.** von **Hessen**. Die **Kaiserin Maria Alexandrowna** war am 8. August 1824 geboren und heirathete den jetzigen **Kaiser** von **Rußland** am 16.28. April 1841. Der **Ehe** entstammen 6 **Söhne** und eine **Tochter**, welche mit dem **Herzog** von **Edinburgh** vermählt ist. Die **verstorbenen Kaiserin** war seit länger als **Jahresfrist** schwer erkrankt und lachte **vergeblich** **Linderung** für ihre **Leiden** in dem **wärmeren Klima** **Süd-Frankreichs**. Der **Wunsch**, in **Rußland** zu **sterben**, veranlaßte sie, im **strengen Winter** die **Rückreise** nach **Petersburg** anzutreten, das sie fast gegen **Erwartung** lebend erreichte. **Schwere** **Erkältungen**, wie das **Attentat** im **Winterpalast**, trugen natürlich dazu bei, ihre **Gesundheit** immer mehr aufzuweichen und seit **Monaten** konnte sie nur noch durch **Anwendung** künstlicher Mittel am **Leben** erhalten werden.

Vom Orient.
* Viel Gutes hat man selten aus unserem fagenreichen **Orient** zu berichten. Neuerdings hat ein **mörderischer** und **blutiger** **Aufstand** im **Bezirk** **Bagdad** einen **grauenregenden** **Umfang** angenommen. Wege sind zerstört, Dörfer eingeeäschert und die **Verkehrswege** unpassierbar gemacht worden. **Englische** **Dampfer** wagen es nicht, den **Tigris** zu **befahren**, da die **Araber** **Vertheidigungswerke** längs des **Flusses** aufgeworfen haben. Die **Regierungstruppen** sind **numerisch** unzureichend und **vermeiden** es so viel als möglich, sich auf einen **Kampf** einzulassen. Die **Gouverneure** von **Bagdad** und **Bassorah** werden sehr **getadelt**. Die **Stämme** liegen, wie immer, im **Streite** mit einander, **vereinen** sich aber gegen die **Türken**. Die **Araber** verlangen **Selbstregierung** unter **englischer** **Schutze**.

Berlin den 3. Juni. Durch **Bekanntmachung** des **Ministers** des **königlichen** **Hauses** im „**Reichsanzeiger**“ wird auf **kaiserlichen** **Befehl** die **Verlobung** des **Prinzen** **Wilhelm** mit der **Prinzessin** **Augusta** **Viktoria** von **Schleswig-Holstein-Augustenburg** publizirt.

Magdeburg den 4. Juni. Der **Kaiser** traf heute **Vormittag** 10 Uhr zum **200jährigen** **Jubiläum** des **Erzstiftes** hier ein und begab sich vom **Bahnhofe** mit **Herrn** **Schmid** **bisher** nur **stellvertretender** **Bevollmächtigter**.

* In **Stuttgart** fand letzten Freitag Abend die **Enthüllung** des **Denkmals** **Eduard Döricks** statt. Dasselbe kam in die neuen prächtigen Anlagen am **Abhang** der **Silberburg**. Unter dem zahlreichen Publikum, das dem feierlichen Akte beizuwohnte, befand sich auch die Schwester des verstorbenen Dichters und eine Tochter desselben. Das Denkmal stellt die Büste des Entschlafenen in weißem Marmor dar und soll dieselbe durch den **Bildhauer W. Bösch** aufs Glücklichste ausgeführt worden sein.

William Sogarth.
Eine **Etzge** aus der **Künsterwelt**. Von **Eduard Braunfels**.
(Fortsetzung.)
Ich dachte mir's, verstehe der alte Lehrer, daß Ihr Guch dagegen sträuben würdet, dennoch

habe ich Euch den Vorfall gemacht. Gebt Ihr den Jungen zu fremden Leuten, so verkommt er möglicherweise, nehmt Ihr ihn aber unter Eurer eigenen Aufsicht, unterweist Ihr ihn mit aller Sorgfalt und unterbrochen, so entwickelt er sich vielleicht noch etwas, ja, ich will's Euch nur gestehen so lächerlich es Euch, auch vielleicht erscheint, es kommt mir immer so vor, als stecke doch noch irgend eine Begabung in dem Jungen und als fehle nur noch der rechte Schlüssel, um sie aufzuschließen.

Darauf hin ließ sich der Meister bestimmen, seinen Sohn nach den Osterfeiertagen als Lehrling in seine Werkstatt einzustellen. Er that ihn, da er selbst oft in Geschäften abwesend war, direct unter die Aufsicht des Altgehilfen und befahl, daß er mit aller Strenge zu den Arbeiten angehalten werden sollte. Das geschah auch. Der Altgehilfe gab sich alle erdenkliche Mühe, dem Sohne seines Meisters die Kunst der Wälderlei beizubringen, zeigte ihm, da er selber ein sehr geschickter Mann war, alles ganz genau, allein alles Neben, alles Zeigen war vergeblich, William war nicht im Stande, auch nur die allereinfachste Daube zu schnitzen, warf die Werkzeuge durch einander, rief die ärgerlichsten Mißverständnisse hervor und verfezte den armen Altgehilfen tagtäglich in die größte Aufregung.

Dem Meister Richard konnte das natürlich kein Geheimniß bleiben, er sah die Ungeschicklichkeiten ja wiederholt selbst mit an und hätte dem Jünger schon längst ein Ende gemacht, hätte er nur gewußt, was er mit dem Jungen beginnen sollte.

So vergingen die Wochen zwischen Ostern und Pfingsten. Kurz vor den Pfingstfeiertagen war der Geburtstag der Ehefrau des Meisters Richard, und dieser veräumte es natürlich nicht, für ein hübsches Angebinde zu sorgen. Er liebte das Solide, Dauerhafte und sah auch wohl darauf, daß sich damit sein Wohlstand dokumentirte. Er hatte daher für dieses Jahr bei dem Meister Silberbeschmied Gabriel Smith ein Paar schwere silberne Schuhspinneln bestellt.

Meister Gabriel war ein Künstler in seinem Fach, er wußte nicht nur vortrefflich Silber zu schmelzen und zu treiben, sondern auch äußerst geschickt und geschmackvoll zu graviren, ja er hatte sich sogar mit der Kupferstecherkunst bekannt gemacht und bereits eine ganze Reihe von Bildern gestochen, die von allen Kunstkennern in London als ganz vorzüglich gelungen bezeichnet wurden. Meister Richard hatte sich daher auch in Betreff der Schuhspinneln an ihn gewandt, denn er wünschte, daß auf beide Spinneln kunstreich der Namenszug seiner Frau eingravirt werde.

Meister Gabriel hatte darauf auch die Schnallen gefertigt, kam aber am Nachmittage vor dem Feste noch einmal selbst in die Werkstatt des Meisters Richard hinüber, um dessen Gutachten einzuholen und etwa dies oder jenes zu ändern, was nicht ganz dem Geschmack des Bestellers entsprechen sollte. Er traf es dabei jedoch ziemlich schlecht; Meister Richard hatte die älteste Laune von der Welt, befah die schönsten Schnallen nur so obenhin, hatte nur einige allgemeine Worte des Lobes für sie und steckte sie gleich darauf in seine Brusttasche.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

* Bei der unlängst in Dachau abgehaltenen Firmung hat ein die Patenstelle vertretender Bauer seinem Firmung ein Patengegeschen, bestehend in einem sechslaufigen Revolver und einem Stilet, überreicht.

* Zu Willebadessen (Kreis Warburg) wurden vor 8 Tagen die Förster des Frl. v. Wrede, Gieß und Steinträter, die einen Pirschgang in das Revier am Eggegebirge machten, beide von Wildbuben meuchlings erschossen. Der Förster Gieß wurde gegen 10 Uhr von einem Heibekraut auflandenden Jungen noch lebend gefunden, dem er in seinem Notizbuche aufschreiben konnte: „Hagemeyer hat mich geschossen.“ Der Aermste hielt den Transport auf holperigem Wege und auf einer zweirädrigen

gen Karre bis zu seiner Wohnung noch aus, wo er alsbald, nachdem er den Mörder abermals genannt, unter gräßlichen Schmerzen verschied. Der vereinzelte erste Schuß galt jedenfalls Steinträter, der heute Morgen, nachdem die Fichendichtung durch Hunderte von Menschen nochmals durchsucht worden, ungefähr 300 Schritte von der Stelle, wo Gieß lag und wohin er nach seiner Ermordung geschleppt worden war, mit einer Kugel durchs Herz geschossen aufgefunden wurde. Beider Gewehre (Vorderlader) waren nicht abgeschossen. Der 2c. Hagemeyer ist erst vor 4 Wochen aus dem Gefängniß entlassen, wo er eine einjährige Strafe wegen Wildbuberei verbüßt, nachdem er in früheren Fällen billiger weggekommen war.

Röln. Die erste zur Krönung der beiden 500 Fuß hohen Tomthürme bestimmte Kreuzblume ist vollendet und an der Nordseite in der Bauhütte aufgestellt. Sie repräsentirt ein ganz entschiedenes Kunstwerk unserer Steinmehnen. Leicht und elegant steigen an den beiden untersten Absätzen dieser 26 Fuß hohen und 12 Fuß breiten Miesensteinblume sieben Blätterlagen empor; der oberste Absatz läuft in einen Knopf aus und wird, wenn er auf dem Thurm steht, nur von dem Blitzableiter überragt werden. Die ganze Blume ist aus zwanzig Steinen zusammengesetzt. Die zweite Blume hat man schon in Angriff genommen und weit gefördert.

[Ein seltsames Kunstwerk.] In der Berliner Fischerei-Ausstellung, und zwar in der Korallenabtheilung der Firma Giuseppe Maga e Figli aus Torre del Greco bei Neapel, ist ein großer ovaler Spiegel von 127 Cm. Längen- und 100 Cm. Breitenumfang ausgestellt, dessen Rahmen aus Hunderttausenden mosaikartig zusammengefügt kleinen rosa Korallenstückchen zusammengesetzt ist und einen Werth von 50000 M. repräsentirt. Zur Herstellung dieses Rahmens hat der Künstler volle 7 Jahre verwendet und dürfte wohl aus diesem Grunde dieser Spiegel so theuer sein.

Graz. Im Februar dieses Jahres wurde der aus Maria-Trost bei Graz gebürtige Schuster und gewesene Klosterknecht Johann Zotter unter der Anlagung vor die Geschworenen gestellt, seine dritte Gattin, Maria, vermittelte Schauer, ermordet zu haben, um sich die auf ihr Leben beim „Janus“ versicherte Summe von 1000 fl. zuzuwenden. Das Beweisverfahren ergab, so berichtet die „Pr.“, daß Zotter seine Frau mit einer Holzgabel erschlug und sie dann auf das untere Ende der Kellerterze legte, damit es den Anschein habe, als hätte das Weib durch einen Sturz den Tod gefunden. Zotter blieb damals auf die Frage, was die Frau in einem fremden Keller zu suchen gehabt habe, auch die Antwort nicht schuldig, sondern behauptete mit heuchlerischer Miene, sein Weib habe „leider“ einen Hang zu kleinen Diebstählen gehabt. Diese Angabe stellte sich als eine ganz grundlose Verdächtigung der Ermordeten heraus. Johann Zotter wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Schon damals brängte sich der Verdacht auf, daß Zotter auch seine beiden früheren Gattinnen ermordet habe, um sich die auf deren Leben versicherten Summen von je 1000 fl. zuzuwenden, sowie daß er seine 7jährige Stieftochter Amalie Schauer aus dem Leben schaffte, um sich deren väterliches Erbschaftskapital zuzuwenden. Zwölf Tage nach seiner Verurtheilung schritt Zotter zum Geständniß, daß er nicht nur seine letzte Frau, sondern auch seine zweite Frau Theresia, sowie das Kind Amalie Schauer ermordet, indem er ihnen Kattengift in die Speisen mengte. Die gerichtliche Ermittlung bestätigte dieses Geständniß und ergab auch weiters, daß auch die Leichen seiner ersten Gattin Gertrud, geborenen Winblich, sowie seines Stiefsohnes Friedrich Unger arsenik enthalten. Auf diesen Vorhalt leugnete Zotter und gab an, die Gertrud habe offenbar aus Lebensüberdruß zuerst den Knaben Friedrich und dann sich selbst vergiftet. Was die Ermordung des Kindes Amalie Schauer betrifft, so sagt Zotter, er sei von der Mutter desselben, die sich des strophulösen Kindes schämte, wieder-

holt aufgefordert worden, dasselbe zu vergiften. Es ist kein Zweifel, daß Zotter auch in den beiden Fällen, die er leugnet, der Mörder ist. Zotter hat somit in einem Zeitraum von vier Jahren fünf Personen, darunter drei Gattinnen aus dem Leben geschafft. Zotter gestand neulich zu Beginn der Verhandlung alle fünf Mordthaten ein und erzählte den Vorgang sowie die Motive zur That mit dem größten Cynismus. Er zeigt keine Spur von Reue.

[Ein interessantes Brautpaar.] Seit einigen Tagen ist auf dem Döbsser Theaterplatz in einer dort befindlichen Bude ein merkwürdiges Zwergpaar zu sehen. Es ist dies ein aus Kiel gebürtiger 30jähriger junger Mann, der nicht mehr als 19 Pfund wiegt, und ein 22jähriges Fräulein aus Neumünster, 13 Pfund wiegend. Auf den ersten Anblick glaubt man zwei Kinder, erst der Wiege entflohen, vor sich zu haben, doch nach genauer Betrachtung, sowie aus einem Gespräche mit denselben, erkennt man sofort die Echtheit des Zwergthums. Interessant ist es, zu erfahren, wie die beiden zu einem Brautpaare geworden. Obwohl sie aus Deutschland gebürtig sind, kannten sie einander bisher doch nicht und wußte auch Keines von der Existenz des Andern. Erst im verlossenen Jahre brachte der Zufall beide nach Rußland, den Marquis (so läßt er sich betiteln) nach Moskau und die Marquise nach St. Petersburg. Da hörten sie von einander in den Zeitungen, und flugs regte sich ein Gefühl in beiden Herzen, das sie auch vereinigte.

[Um Raupen an Stachel- und Johannisbeersträuchern zu vertilgen,] bespricht man sie einige Male tüchtig mit Seifenbrühe, der etwas Aschenlauge zugelegt ist. Damit lassen sich auch Raupen auf Bäumen vertilgen. Ausrotteten lassen sich die Raupen, wenn man im Herbst und Winter den Boden unter den Stachelbeerbüschen einige Male mit Jauche, der etwas Salz zugelegt ist, begießt. Dadurch werden die Puppen, die sich im Boden befinden, getödtet. Dies dürfte auch durch Seifenbrühe bewerkstelligt werden. Nur muß dann der Laugenzusatz stärker sein.

Handel und Verkehr.

Aus dem Oberamt Gerabronn den 1. Juni. Die Wäsche und Schur der Schafe ist nun vorbei und es handelt sich um Fixirung der Wollpreise. Man hört von 1 M. 25 bis 1 M. 40 Pf. per Pfund; gut gewaschene und getrocknete Fäbriingswolle wurde auch mit 1 M. 45 bis 50 Pf. bezahlt. Neuester Zeit haben sich die Preise etwas gehoben und es bewegen sich die Angebote je nach Qualität zwischen 1 M. 30 und 1 M. 54 Pf.

Fruchtpreise.

Winnenden den 3. Juni. Kernen 12 M. 6 Pf. Dinkel 8 M. 75 Pf. Haber 7 M. 11 Pf. Ferner per Simri: Gerste 3 M. 10 Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 60 Pf. Welschkorn 3 M. — Pf.

Goldkurs vom 6. Juni.

20 Frankenstücke	16 16—19
Englische Sovereigns	20 38—42
Russische Imperiales	16 68—72
Dukaten	9 51—55
Dollars in Gold	4 19—22

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Dienstag den 8. Juni Vorm. 7 Uhr Beststunde: Herr Helfer Stahlacker.

Gestorben

den 6. d. Mts.: Caroline Pauline, Tochter des Schneiders Chr. Desterle, 1 Jahr 3 Monate alt. Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 68

Donnerstag den 10. Juni 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühren** beträgt die einpallige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

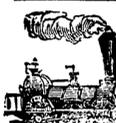
Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauhule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. Js. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauhule wieder 6 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:
1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.
Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Solche Bewerber, welche eine Lehzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauhule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen. Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauhüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauhule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können. Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädiat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich bis spätestens **30. Juni d. J.** schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 12. Juli d. Js., Morgens 7 Uhr, hier einzufinden.
Hohenheim den 1. Juni 1880.



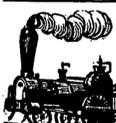
Revier Unterweissach.
Ruß- u. Brennholz-Verkäufe.

Am **Freitag den 18. d. M.**, Morgens 9 Uhr im **Löwen** in Oberbrüden aus Giebelberg 5, Häslerberg: 1 Eiche mit 0,4 Fm., 1 Eiche 0,3 Fm., 1 Ahorn 1,2 Fm., 1 Erle 0,4 Fm., 181 Nadelholzstämme, meist Bauholz mit 53 Fm., 150 Nadelholz-Verfäbriungen, 100 dto. Reisfängen, 5 Nm. buchene Scheiter, 110 Nm. dto. Prügel, 61 Nm. erlene, asperne und 34 Nm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 6150 buchene und 1700 gemischte Wellen.
Am **Samstag und Montag den 19. und 21. d. M.**, je Morgens 9 Uhr aus Thänslingen und Schöwalde: 20 Eichen mit 18 Fm., 3 Rothbuchen mit 3 Fm., 5 Eichen 1 Fm., 10 Erlen 3 Fm., 84 Nadelholzstämme mit 31 Fm., 460 Nadelholz-Verfäbriungen, 190 dto. Reisfängen, 4 Nm. eichene Scheiter, 71 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 23 Nm. buchene Scheiter, 129 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 40 Nm. eichene, birchene und erlene Scheiter, Prügel und Anbruch, 110 Nm. Nadelholzprügel und Anbruch, 380 eichene, 2690 buchene, 490 eichene, erlene und gemischte Wellen.
Zusammenkunft an beiden Tagen im Schloßwald beim See.
Das Stamm- und Kleinnußholz kommt am ersten Tag, das Reißig am zweiten Tag, das Klatzerholz an beiden Tagen zum Verkauf.
Reichenberg den 7. Juni 1880.
R. Forstamt.
Bechtner.



Murrthalbahn.
Bauktion Murrhardt.
Höherer Leistung gemäß wird die auf der Station Fornsbad stehende

Locomotiv-Remise mit Breitervertäferung und Ziegeldach, 9,5 m lang, 4,5 m breit, bis zum First 5,3 m hoch im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft.
Die Verkaufs-Verhandlung, wozu Liebhaber eingeladen werden, findet **Wittwoch den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr,** an Ort und Stelle statt.
Murrhardt den 7. Juni 1880.
R. Eisenbahnbaumt.
Schmoller.



Murrthalbahn.
Bauktion Gaildorf.
Die Bauhütte bei Mittelroth 7 m lang, 4,6 m breit und 5,6 m im Siebel hoch, aus Fachwerk mit Ziegeldach, kommt hohem Aufstrag gemäß **Wittwoch den 16. Juni 1880, Nachmittags 4 Uhr,** wiederholt zum öffentlichen Verkaufe auf den Abbruch.
Zu gleicher Zeit beabsichtigt die unterzeichnete Stelle die in der Nähe befindlichen **19 Mollwagen & Mollwagentheile**, sowie ein **Geschirrhäuschen** zum Verkaufe zu bringen.
Murrhardt den 7. Juni 1880.
R. Eisenbahnbaumt.
Schmoller.



Großaspach.
Brenn- und Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Fautenhau werden am nächsten **Samstag den 12. Juni, von Vormittags 9 Uhr an,** 45 Nm. eichene Scheiter und Prügel, und von Vormittags 10 Uhr an 24 Stück Schäleichen und Kaitel bis zu 11 Meter Länge und 56 cm mittlerer Durchmesser im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schultheiß Bärlein.

Badnang.
Die durch die **Wartungsvereinigung** im obern Feld erwachsenen Kosten werden im Laufe dieser Woche durch den Feldschüß Heber eingezogen, wozu die betreffenden Güterbesitzer in Kenntniß gesetzt werden.
Den 7. Juni 1880.
Stadtspflege:
Springer.

Steinbach.
Jagdverpachtung.
Die hiesige Gemeindejagd wird **Samstag den 12. Juni 1880, Nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathhause vom 1. Juli 1880 bis letzten März 1883 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. Juni 1880.
Gemeinderath.

Unterbrüden.
Jagdverpachtung.
Die hiesige Gemeindejagd wird am **Freitag den 11. d. M., Mittags 1 Uhr,** auf dem Rathhause wieder auf 3 oder 6 Jahre verpachtet, wozu man die Liebhaber einladet.
Den 5. Juni 1880.
Schultheißenamt.
Bed.

Murrhardt.
Die Lieferung und das Legen einer **200 Meter langen Rohrleitung** aus galvanisirten im Sicht 1/2 Zoll englich weite Röhren wird im Submissionsweg vergeben. Es kann sowohl auf die Lieferung allein, wie auch auf Lieferung und Legen ohne Grabarbeit submittirt werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf der Stadtschultheißenamts-Canzlei bis zum **18. d. Mts.,** Abends 5 Uhr auf, zu welcher Zeit die Submissions-Offerte einzureichen sind.
Murrhardt den 7. Juni 1880.
Stadtbaumeister **Ph. Daniel.**

Bau-Akkord.
Nachstehende Arbeiten zur Herstellung eines Wohnhauses werden im Submissionsweg vergeben und zwar:
Opfearbeit im Betrag von 338 M.
Zimmerarbeit 1875 M.
Schreinerarbeit 1480 M.
Glaserarbeit 260 M.
Schlosserarbeit 572 M.
Flaschnerarbeit 134 M.
Der Kostenvoranschlag liegt bei Werkmeister Häberlen in Murrhardt zur Einsicht auf, wofür selbst auch bis **Wittwoch den 16. d. Mts.,** Abends 6 Uhr die Offerte abgegeben werden können.
Werkmeister Häberlen.